



## Volksbegehren: Androsch fordert Bildungsgipfel

**Frühförderung, Ganztagschule  
und spätere Trennung der Schüler  
sind zentrale Anliegen.**

[WIEN/BEBA] Genau 50 Tage sind es noch bis zum Start der Eintragungswoche für das Bildungsvolksbegehren. Am Mittwoch forderte der Initiator, der Ex-SPÖ-Vizekanzler und Industrielle Hannes Androsch, nun die Einberufung eines Bildungsgipfels durch Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ). Sämtliche Parteien und Interessenvertreter sollten geladen werden, um ein Gesamtpaket für eine Bildungsreform zu schnüren. Stattfinden sollte der Gipfel idealerweise noch vor der Eintragungswoche für das Volksbegehren ab 3. November.

Gemeinsam mit seinem Mitstreiter, dem ÖVP-Schulexperten Bernd Schilcher, spitzte Androsch seine Forderungen auf drei zentrale Anliegen zu: flächendeckende Frühförderung ab dem ersten Lebensjahr, Trennung der Schüler erst mit 14 oder 15 Jahren und Ganztagschulen, in denen Unterricht und Freizeit verschränkt stattfinden. Finanziert werden könnte das durch die Abschaffung der sogenannten Hacklerregelung, die jährlich 600 Millionen Euro koste, sagt Androsch.



# Androsch fordert Bildungsgipfel

■ Volksbegehren  
startet am 3. 11. 2011.

**Wien.** Der Initiator des Volksbegehrens Bildungsinitiative, Ex-SPÖ-Vizekanzler Hannes Androsch, forderte am Mittwoch die Einberufung eines „Bildungsgipfels“ durch Bundeskanzler Werner Faymann. Man könne die Situation nicht nur den Ministern Claudia Schmied und Karlheinz Töchterle überlassen, „des- halb müssen sich Regie-

rungsspitze und Parteispitzen einklinken“. Gemeinsam mit Interessenvertretern solle man sich „am besten schon gestern“ treffen – jedenfalls noch vor dem Start des Volksbegehrens am 3. November.

ÖVP-Bildungsexperte Bernd Schilcher forderte vor allem die Investition in bildungsferne Schichten, „deren Potenziale wir nicht ausschöpfen“, in Form von später Selektion in der Schule, Frühförderung und Ganztagschulen. ■



Volksbegehren startet in 50 Tagen

# Androsch fordert Gipfel für Bildungsreform

**Die Regierungsspitze muss sich um die Bildung kümmern, fordert Androsch.**

„Jeder schiebt dem anderen den Schwarzen Peter zu.“

Wien. „Die OECD-Studie ‚Bildung auf einem Blick‘ sollte ein Weckruf sein. Wir brauchen einen nationalen Konsens, anstatt dass sich SPÖ und ÖVP ständig den Schwarzen Peter zuschieben können“, ärgert sich Bildungsvolksbegehren-Initiator Hannes An-

drosch. Er fordert von der Regierung einen Bildungsgipfel. Stattfinden soll dieser noch vor der Eintragungswoche für das Volksbegehren vom 3. bis 10. November.

**Soziale Selektion.** Bildungsexperte Bernd Schilcher, ehemals ÖVP-Politiker, unterstützt Androsch in seiner Forderung. Er kritisierte insbesondere die



**Androsch kritisiert Schule.**

soziale Selektion des österreichischen Schulsystems, die erneut durch die OECD-Studie bestätigt worden war. Die Initiative fordert u. a. die Gesamtschule. (mak)



## Bildung soll Chefsache werden

Androsch: Regierungsspitze muss sich „einklinken“

**Wien** – Der Initiator des Bildungsvolksbegehrens, Exvizekanzler Hannes Androsch (SPÖ), fordert die Einberufung eines „Bildungsgipfels“ durch Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ). Der Chef muss her, findet Androsch, denn: Man könne die Situation nicht nur Unterrichtsministerin Claudia Schmied (SPÖ) und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle überlassen: „Regierungsspitze und Parteispitzen müssen sich einklinken“, sagte Androsch am Mittwoch. Gemeinsam mit Interessensvertretern solle man sich „am besten schon gestern“ treffen – oder vor dem Start des Volksbegehrens am 3. November.

Dass vergangenen November die Regierung erst zu einem Uni- und darauffolgend zu einem Schulgipfel geladen hatte, ist Androsch zu wenig: Er möchte ein „Gesamtpaket über den gesamten Bildungsbogen“, das sowohl den schulischen als auch den Tertiär-

bereich abdeckt. Den Vorschlag Töchterles nach durch die Universitäten individuell eingehobenen Studiengebühren findet Androsch „voll und ganz“ richtig.

Dass Ministerin Schmied im STANDARD-Sommergespräch sagte, 70 Prozent der Forderungen des Volksbegehrens „sind umgesetzt“, verwundert den ÖVP-Bildungsexperten und Mitinitiator Bernd Schilcher. Ein Großteil sei „weit davon entfernt, erfüllt zu sein“, sagte er. Bei den Qualitätsmanagern an Schulen handle es sich um „eine Karikatur einer Schulautonomie“, bei der „Aufwertung der Polytechnischen Schulen“ um „bildungspolitisches Botoxing“.

Die deutsche Schwesterpartei der ÖVP, die CDU, ist übrigens gerade dabei, die deutschen Hauptschulen ganz abzuschaffen und sie mit den Realschulen zu Oberschulen zu fusionieren – dann gäbe es nur noch zwei statt bisher oft drei Schulschienen. (APA, red)